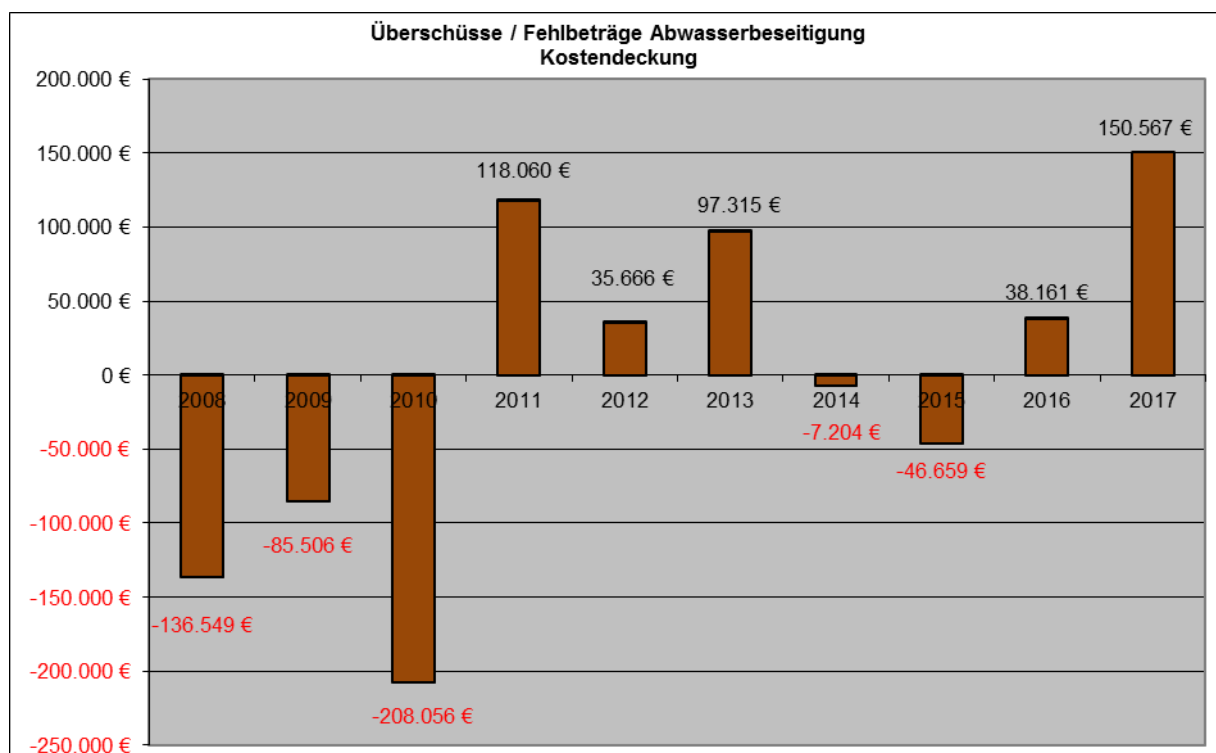


## Anpassung der Wasser- und Abwassergebühren zum 1. Januar 2019

Bereits bei der Vorstellung des Rechenschaftsberichts zur Jahresrechnung 2017 hat die Verwaltung darauf hingewiesen, dass sowohl im Gebührenhaushalt der städtischen Frischwasserversorgung als auch bei der Abwasserbeseitigung Bedarf zur Anpassung der Gebührensätze besteht. Beide Gebührentatbestände wurden zuletzt durch Gemeinderatsbeschluss vom 17. November 2015 mit Wirkung vom 1. Januar 2016 angepasst, sodass die Gebühren inzwischen mit den Jahren 2016 bis 2018 seit drei Jahren unverändert sind.

Bei der **Abwassergebühr** hat sich herausgestellt, dass der zuletzt kalkulierte Gebührensatz etwas zu hoch ausgefallen ist. Hier besteht die Notwendigkeit die Gebühren zu senken, da mit diesem Betrieb maximal eine Kostendeckung zulässig ist. Die zuletzt angefallenen Überschüsse sind gebührensenkend in der Kalkulation zu berücksichtigen.



Bei der Abwasserbeseitigung wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 24. Juni 2014 beschlossen, den zuletzt im größeren Umfang entstandenen Überschuss des Jahres 2013 mit den Verlusten des Jahres 2010 zu verrechnen. Im 5-Jahreszeitraum verbleiben somit die leichten Verluste der Jahre 2014 und 2015 sowie die Überschüsse der Jahre 2016 und 2017 mit einem Saldo von 134.135 €.

Für das Jahr 2018 wird ein weiterer Überschuss in Höhe von ca. 96.000 € erwartet, sodass sich insgesamt eine ausgleichspflichtige Überdeckung in Höhe von ca. 200.000 € ergibt. Das positive Jahresergebnis 2018 hängt insbesondere mit der deutlich

günstiger als geplant abgerechneten Kanalsanierungsmaßnahme aus dem Jahr 2017 zusammen. Die für 2018 geplante Kanalbefahrung und –neubewertung eines Entwässerungsgebietes in Gammertingen wird nur zu einem Teil noch in diesem Jahr umgesetzt werden können. Dadurch wird der Planansatz für Unterhaltungsmaßnahmen am Kanalnetz im Verwaltungshaushalt bei weitem nicht ausgeschöpft werden.

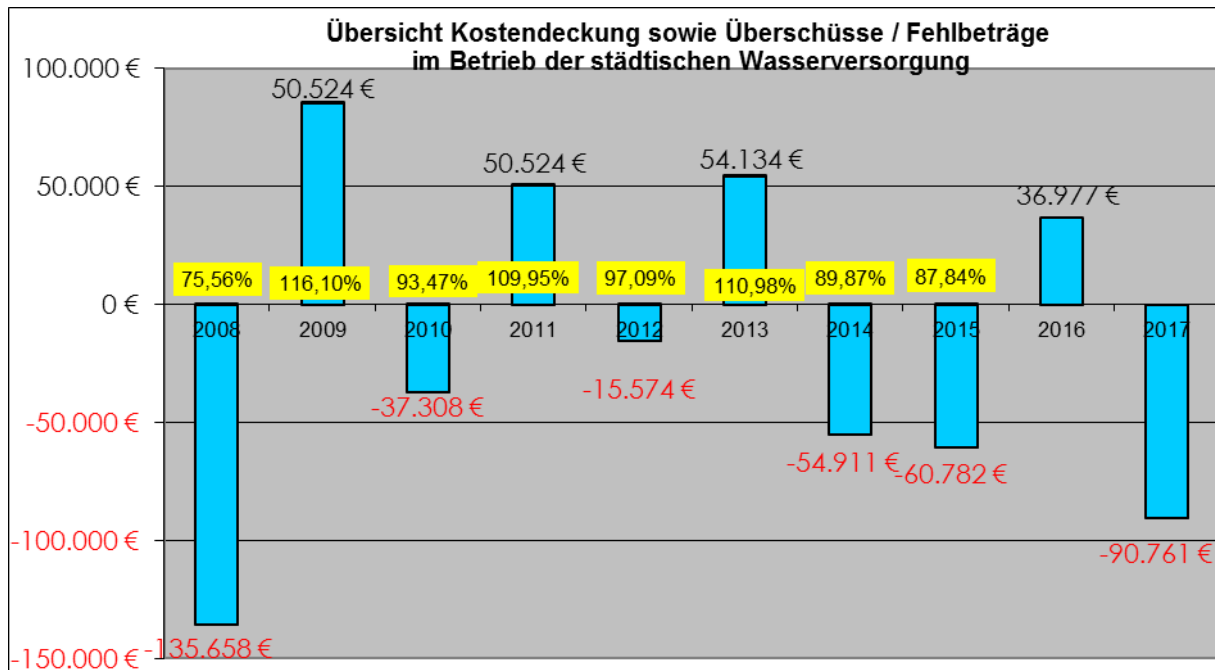
Bei der Abwasserbeseitigung sieht die beigefügte Neukalkulation vor, dass jährlich knapp 77.000 € (davon 65.255 bei der Schmutzwassergebühr und 11.643 € bei der Niederschlagswassergebühr) gebührenmindernd in der Kalkulation berücksichtigt werden.

Ergänzend hat die Gemeindeprüfungsanstalt bei ihrer Ende des vergangenen Jahres durchgeführten allgemeinen Finanzprüfung darauf hingewiesen, dass die Feststellung der Jahresergebnisse in der Abwasserbeseitigung künftig getrennt nach Schmutz- und Niederschlagswasser zu erfolgen haben und dass die Ergebnisse der letzten Jahre nachträglich noch unter Berücksichtigung dieser Aufteilung festgestellt werden müssen. Die Zahlen sind ebenfalls in der beigefügten Kalkulation rückwirkend bis zum Jahr 2014 dargestellt.

Für den Bereich der Schmutzwassergebühren ergab sich eine Kostenüberdeckung mit 195.766 €. Bei den Niederschlagswassergebühren betrug die Überdeckung 34.929 €. In der Kalkulation für die Jahre 2019 bis 2021 sind diese Summen jeweils zu einem Drittel gebührenmindernd dargestellt.

Genau entgegengesetzt stellt sich die Situation bei der **Frischwasserversorgung** dar. Von einer Ausnahme im Jahr 2016 abgesehen sind seit der letzten Gebührenanpassung jeweils **nicht unerhebliche Fehlbeträge** entstanden. Unterdeckungen können nachträglich maximal in einem 5-jährigen Ausgleichszeitraum noch abgedeckt werden. Daher ist auch für das Frischwasser zeitgleich eine Neukalkulation der Gebühren notwendig, um die in den Jahren 2014 bis 2018 entstandenen Fehlbeträge noch berücksichtigen zu können.

Bei einer Verrechnung des Überschusses aus dem Jahr 2016 mit den Verlustvorträgen des Jahres 2014 verbleiben für den Zeitraum von 2014 bis 2017 noch ausgleichsfähige Fehlbeträge in Höhe von 169.476 €. Für das Jahr 2018 rechnet die Verwaltung mit einem Fehlbetrag in Höhe von ca. 36.000 €, sodass noch 205.844 € nachträglich auszugleichen sind.



**Die Verwaltung schlägt vor diesen Fehlbetrag auf die nächsten drei Jahre, also die Jahre 2019 bis 2021, zu verteilen, sodass jährlich 68.615 € noch nachträglich in die Gebührenkalkulation zur Verlustabdeckung eingestellt werden.**

### Kalkulatorische Verzinsung

Eine weitere wesentliche Veränderung in der Kalkulation **bei beiden Gebühren** gegenüber der letztmaligen Kalkulation betrifft den Zinssatz für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Hier wurde zuletzt ein Zinssatz von 3,9 % in der Kalkulation angenommen. Auch hier hat die Gemeindeprüfungsanstalt darauf hingewiesen, dass der Zinssatz zu kalkulieren ist. Dabei stellt der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz der Stadt die Obergrenze beim Zinssatz dar. Auf der Basis der Zahlen des Jahres 2018 betrug der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz aller städtischer Darlehen 2,52 %.

Die Verwaltung hat daher in beiden Gebührenkalkulationen den Zinssatz für die Kapitalverzinsung auf 2,5 % reduziert.

Dies macht sich insbesondere in der Gebührenkalkulation der Abwassergebühr bemerkbar, da die Restbuchwerte des Anlagevermögens dort mit deutlich über 8 Millionen € bilanziert sind. Aufgrund der geplanten aktuellen Investitionen in die Erneuerung der Abwasserleitungen in der Europastraße, der Kiverlinstraße, der Inneringer Straße, weiteren Baugebieterschließungen sowie Investitionen auf der Kläranlage und in Regenbecken, wird der Kapitalwert tendenziell in den nächsten Jahren ansteigen. Der reduzierte Zinssatz macht sich daher mit über 100.000 € an Minderaufwand in der Kalkulation bemerkbar.

In der Kalkulation der Wasserversorgung macht sich der veränderte Zinssatz nahezu nicht bemerkbar, da in diesem Betrieb das Anlagevermögen relativ gering ist. Die Hochbehälter sowie die Wasseraufbereitung befinden sich im Eigentum der städtischen Beteiligung an der Gammertinger Energie- und Wasserversorgung (GEW) GmbH und werden dort abgeschrieben. Das vorhandene städtische Verteilerortsnetz ist zu einem sehr großen Teil so alt, dass die Leitungstrassen abgeschrieben sind. Die im

Rahmen des neuen Wasserverbands Nord nicht an die GEW GmbH weitergeleiteten Landeszuschüsse wirken sich darüber hinaus kapitalmindernd im städtischen Wasserversorgungsbetrieb aus.

Bei der Abwasserbeseitigung sind die Veränderungen abgesehen von der geringeren Kapitalverzinsung eher im geringeren Umfang. Insbesondere durch die geringere Verzinsung sowie den Ausgleich der Überdeckung können die Gebühren im Abwasserbereich gesenkt werden.

**Bei der Schmutzwassergebühr ergibt sich eine neue, kostendeckende Gebühr von 3,35 € (bisher 3,75 €) je m<sup>3</sup>. Bei der Niederschlagswassergebühr ist eine Senkung auf 0,50 € je m<sup>2</sup> befestigter Fläche (bisher 0,54 €) möglich.**

Etwas umfangreicher sind die Veränderungen in der Kalkulation der Frischwassergebühr. Beim Frischwasserbezug betrug der Bezugspreis zum Zeitpunkt der letzten Kalkulation vom größten Vorlieferanten - der GEW GmbH - noch 0,81 € je m<sup>3</sup>. Zum 1. Januar 2017 ist dieser Preis auf 0,95 € angestiegen. Zum 1. Januar 2019 hat die GEW GmbH aufgrund der Auswirkungen der Investitionen in den Wasserverbund „Nord“ bereits eine weitere Bezugspreisanpassung auf voraussichtlich 1,10 € je m<sup>3</sup> angekündigt. Für den Stadtteil Kettenacker beträgt der Bezugspreis bei der Albwasserversorgungsgruppe VII aktuell 1,3875 €.

Des Weiteren beliefert die Stadt seit dem Jahr 2017 zusätzlich den Stadtteil Mariaberg mit Frischwasser. Der erhöhte Einkaufspreis sowie die erhöhten Mengen machen sich in der Kalkulation bei den Fremdwasserbezugskosten deutlich bemerkbar. Auch die Aufwendungen für die Unterhaltung des Rohrnetzes, insbesondere für die Reparatur von Rohrbrüchen, sind weiter angestiegen.

Bei der Wasserversorgung werden die Kosten zum Teil über eine Grundgebühr und zum Teil über eine Verbrauchsgebühr abgedeckt. **Nach der Gebührenkalkulation ergibt sich eine notwendige Anpassung der Frischwassergrundgebühr von bisher 6,60 € auf 7,60 € pro Monat. Die Verbrauchsgebühr sollte von bisher 1,32 € auf 1,80 € angehoben werden.**

Berücksichtigt man die Tatsache, dass alleine die Wasserbezugspreise des größten Vorlieferanten seit der letzten Gebührenerhöhung von 0,81 €/m<sup>3</sup> auf 1,10 €/m<sup>3</sup> angestiegen sind, ist die Veränderung dennoch moderat, zumal sie durch die Gebührensenkung bei den Abwassergebühren nahezu kompensiert wird.

Eine in der Wasserversorgung zulässige Konzessionsabgabe sowie ein Gewinnzuschlag sind in der Kalkulation weiterhin nicht berücksichtigt.

Bis Ende der 1990-er-Jahre wurde von 3 – 4 Betrieben beim Abwasser ein zusätzlicher **Starkverschmutzungszuschlag** erhoben. Aufgrund einer früheren Empfehlung der Gemeindeprüfungsanstalt wurde dann auf die Erhebung verzichtet, da bei einer Erhebung eine gesonderte Kalkulation des Zuschlages erforderlich wäre. Bei den letzten Satzungsänderungen wurde allerdings die entsprechende Regelung in der Abwassersatzung noch nicht gestrichen. Dies wird nun nachgeholt.

Die Gebührenkalkulationen sowie die Entwürfe der notwendigen Satzungsänderungen sind als Anlage beigelegt.